

Adresse

Lukassaal im Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16,
6003 Luzern

Team

Achim Möbes

Yvonne Guetg

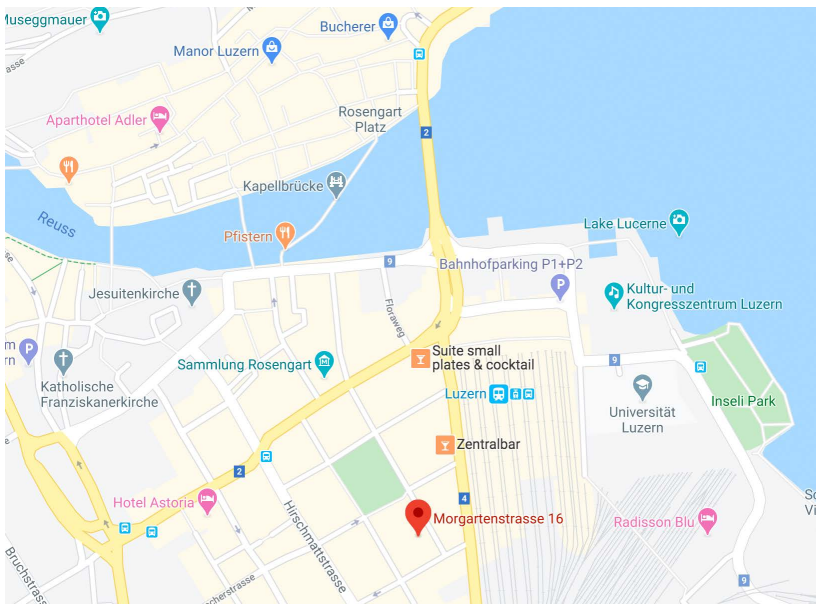
Heidi Müller, Mail: hm.seeburg@outlook.com

Dietrich Seyffer

Freier Eintritt. Keine Anmeldung erforderlich.

Auf Homepage nachsehen, ob Zertifikatspflicht gilt.

www.reflu.ch/luzern-stadt



reformierte kirche
stadt luzern



L'Après-Midi

Referate und Diskussionen für Menschen,

- die Neues erfahren wollen
- die sich gerne austauschen
- die das Leben lieben

Mittwoch

19. Januar, 30. März und 8. Juni 2022

15–17 Uhr

Lukassaal im Lukaszentrum, Luzern

Mittwoch, 19. Januar 2022, 15–17 Uhr

«Ich entscheide selbst.»

Rechtliche Instrumente für den selbstbestimmten Behandlungsplan

Wer entscheidet über medizinische Eingriffe an mir, wenn ich dazu nicht mehr in der Lage bin? Wie kann ich bestmöglich für mich und meine Angehörigen vorsorgen? Gerade gegen Lebensende oder in Situationen von plötzlicher Urteilsunfähigkeit sind wir allenfalls nicht mehr in der Lage, über Eingriffe an uns und unserem Körper zu entscheiden. Die Patientenverfügung sowie der Vorsorgeauftrag sind Beispiele von einfachen rechtlichen Instrumenten, die uns grösstmögliche Selbstbestimmung aber auch Sicherheit und Klarheit für unsere Angehörigen bieten. Für viele Menschen sind solche Massnahmen dennoch mit grosser Unsicherheit und Überwindung verbunden. Dabei bedarf es weder umfassendem medizinischen noch rechtlichen Vorwissen.

Judith Sophia Rothe, Master of Law mit Schwerpunkt Gesundheitsrecht
Hauptberuflich Juristin bei der SBB, nebenberuflich externe Dozentin an der Fachhochschule für Gesundheit HES.SO und der Hochschule für Gesundheit, HF Wallis. Von 2016 bis 2021 u.a. Stiftungsrätin der Stiftung HOPE – ein Hospiz fürs Oberwallis.

Mittwoch, 30. März 2022, 15–17 Uhr

«Es gibt keine spannendere Herausforderung als die Arbeit für und mit Menschen.»

Feststellung einer Sozialarbeiterin, Richterin und Nationalrätin

«Mit 75 Jahren schaue ich auf eine überaus spannende und bewegte Berufskarriere zurück. Angefangen als Verkäuferin im elterlichen Lebensmittelgeschäft, ergab sich für mich eine Berufskarriere wie von selbst. Nach fünf Jahren Gemeindefürsorgerin von Littau wechselte ich zur Sozialarbeiterin/Amtsvormundin der Amtsvormundschaft Sursee/Hochdorf und wurde mit knapp 26 Jahren für ein Teilpensum zur ersten Richterin an das Amtsgericht Hochdorf gewählt. Das war 1973, kurz nach der Annahme des Frauenstimm- und Wahlrechts in der Schweiz.

Mit 40 Jahren überhäuften sich die Geschehnisse – ich wurde im ersten Anlauf vom Luzerner-Volk in den Nationalrat gewählt.

In meinem Leben ergaben sich unzählige Begegnungen und Kontakte mit Menschen; abwechslungsreiche und interessante, ab und zu auch riskante.

Meine heutige Feststellung: **«Es gibt nichts, was es nicht gibt.»**

Rosmarie Dormann, dipl. Sozialarbeiterin und Mediatorin, CVP Politikerin, im Nationalrat von 1987–2003. Von 1973–2008 nebenamtliche Richterin am Amtsgericht Hochdorf. In den letzten fünf Jahren ihres Erwerbslebens baute sie in einem Teilpensum bei der Invalidenversicherung Luzern eine Beschwerdestelle für Versicherte auf. Während zwanzig Jahren präsidierte sie ehrenamtlich den Stiftungsrat des Jugenddorfes Knutwil, ein Heim für straffällige und verhaltensauffällige Burschen. Nach dem Rücktritt als Nationalrätin präsidierte sie die Bethlehem-Mission Immensee (seit 2017 Comundo) und den Verein *Traversa*, der sich für Menschen mit einer psychischen Erkrankung einsetzt.

Mittwoch, 8. Juni 2022, 15–17 Uhr

«Einsamkeit hat viele Gesichter»

Herausforderungen beim Älterwerden: Dokumentarfilm von Romana Lanfranconi

Wir alle kennen Situationen, in welchen wir uns einsam fühlen – manchmal nur für einen kurzen Moment und manchmal über einen längeren Zeitraum. Trotzdem ist Einsamkeit in unserer Gesellschaft ein Tabuthema. Warum fällt es so schwer, darüber zu sprechen? Hat man vielleicht das Gefühl, versagt zu haben, oder schämt sich, weil man denkt, zu wenige freundschaftliche Beziehungen zu haben? Einsamkeit kann jede*n treffen. Darüber nachzudenken und offen für ein Gespräch zu sein, ist ein erster wichtiger Schritt für einen gesunden Umgang mit Einsamkeit. Über sie zu reden, zeigt: Einsamkeit ist nicht gleich Einsamkeit, und so unterschiedlich die Gründe für ihre Entstehung sind, so vielfältig sind auch die Wege aus der Einsamkeit.

Die anschliessende Diskussion wird geleitet von

Achim Möbes, geb. in der ehemaligen DDR, Psychiater

Yvonne Guetg, Handelsschule, Katechetin, Sozialdiakonin

Heidi Müller, Sozialarbeiterin und Pfarrerin

Dietrich Seyffer, Heilpädagoge (ehemals Schul- und Heimleiter)

L'Après-Midi

L'Après – Midi ist eine Veranstaltungsreihe für Menschen, die schon viel erlebt und noch viel zu bieten haben. Für Menschen, die gerne zuhören, mitreden und den eigenen Lebensthemen in einer anregenden Atmosphäre nachgehen wollen.

Die Nachmittage dauern jeweils ca. 2 Stunden. Nach dem Impulsreferat einer interessanten Persönlichkeit können die Zuhörerinnen und Zuhörer Fragen stellen und im Plenum über das fokussierte Thema diskutieren. Die Veranstaltungen sind moderiert und kostenlos.

Wenn Sie neugierig sind auf spannende Themen und andere Menschen, dann sind Sie hier am richtigen Ort. Wir freuen uns auf Sie!